



Naturschutzoffensive für Deutschland

Projektbausteine, Ziele, Leitbilder

Claus Obermeier | Vorstand

Begriffe, status-quo.....	2
A) Wildnisschutz in Deutschland	3
Status quo-Analyse – rechtliche Instrumente, Gebietskulissen, Kriterien und Leitbilder	3
Unterstützung bestehender und Gründung neuer großflächiger Schutzinitiativen mit Teilzielen Wildnisentwicklung / Prozessschutz	4
Öffentlichkeitsarbeit / Kommunikation - Gütesiegel	5
B) Konfliktthemen und konfliktträchtige Zielarten	6
C) Naturschutzkriminalität, law enforcement	8
Aktuelle Fälle von Naturschutzkriminalität nur die Spitze des Eisberges?	8
Forderungen	8
D) Eingriffplanungen mit überregionaler Bedeutung für den Naturschutz	10



Begriffe, status-quo

Zunächst einmal handelt es sich bei dem Begriff „Naturschutz“ um einen Sammelbegriff, unter dem alle möglichen Aktivitäten und Strategien aus den Bereichen Artenschutz, Biotopschutz, Landschaftspflege, Schutz der Biodiversität, Umweltschutz und Ressourcenschutz zusammengefasst werden. Er wird zusätzlich von verschiedenen Naturnutzern (Jäger, Fischer, Landwirte, Förster) für ihre Zwecke interpretiert. Außerdem wird Naturschutz oft mit den Zielen des technischen Umweltschutzes verwechselt. Dies führt immer wieder zu Irritationen, da so die Ziele des "Naturschutzes" unklar erscheinen oder sich sogar scheinbar widersprechen können. Insbesondere verfolgt der Naturschutz unterschiedliche Ansätze für die Kulturlandschaft und Wildnisgebiete: Auf von Menschen besiedelten und bewirtschafteten Flächen (Kulturlandschaft) gelten andere Ziele als in Gebieten, in denen die Natur Vorrang hat und sich ungestört entwickeln soll. Auch innerhalb definierter „Wildnisgebiete“ kann es durchaus unterschiedliche oder sich auf der Zeitschiene ändernde Positionen zum Ausmaß der Eingriffsfreiheit bei Konfliktthemen wie der Bestandsstützung von Zielarten, Prädatoren-Beute-Dynamik oder invasiven Arten geben.

Insgesamt ist die Kommunikation in Deutschland zu diesen Themen manchmal oberflächlich und fachlich unbefriedigend¹².

1 Aktueller Überblick der verschiedenen Ansätze: Deutscher Naturschutzring (Hrg.): *Wie Natur schützen? – DNR-Thesen zum Naturverständnis im 21. Jahrhundert*. Stand 26.11.2012. DNR 2013.

2 Überblick zur Strategiediskussion: Margraf, Christine: *Spannungsfeld Dynamik versus Statik im Naturschutz*. In: *Mehr Wildnis, die Zeit ist reif – Fachsymposium DNR, Tagungsband*. DNR 2006.



A) Wildnisschutz in Deutschland

Status quo-Analyse – rechtliche Instrumente, Gebietskulissen, Kriterien und Leitbilder

In der Vergangenheit wurde der Schutz von Gebieten mit ungestörter Naturentwicklung im deutschen Naturschutz eher vernachlässigt - bis auf wenige kleine Bereiche der Nationalparke gab es keine Flächen mit Wildnisentwicklung, und die staatlichen und privaten Naturschutzorganisationen konzentrierten sich eher auf den Schutz der Kulturlandschaft. Dies hat sich in den letzten Jahren geändert: Mehr Wildnis ist erforderlich - diese Erkenntnis setzt sich auch im deutschen Naturschutz immer mehr durch und ist mittlerweile auch in Gesetzen und Strategien der Verbände und Regierungen verankert³⁴.

Allerdings ist in der realen Umsetzung ein immer dramatischeres Vollzugsdefizit festzustellen.

Deutschland verfügt neben den vorhandenen Nationalparks über folgende Flächenkulissen, in denen ein prozessorientierter Naturschutz ganz oder teilweise möglich ist oder die bereits entsprechende reale Eingriffsfreiheit aufweisen: Wattenmeer, Hochlagen der Alpen, ehemalige Truppenübungsplätze, Kies- und Braunkohleabbauflächen, Überschwemmungsgebiete der Flüsse, Steillagen der Mittelgebirge, Naturwaldreservate, Abstands- und Sperrflächen, Flussinseln und Schwemmland, Polder, Flächen Nationales Naturerbe, Kernzonen Biosphärenreservate, Flächenpool Naturschutzstiftungen.

Zurzeit existiert aber kein einheitlicher Bewertungsrahmen und keine einheitliche Flächenbilanzierung.

Handlungsfelder / Aufgaben:

1. Bewertung vorhandener Schutzgebietskonzepte des Bundesnaturschutzgesetzes
2. Bewertung vorhandener Ziel-Flächenkulissen (Wildnisziel Bundes-Biodiversitätsstrategie, Lebensraumtypen FFH/Natura2000, regionale Schutzziele Landesnaturschutzgesetze bzw. regionale Biotopverbundsysteme)
3. Bewertung vorhandener Kriterien und Leitbilder (Bsp.: Nationales Naturerbe / DBU-Flächenmanagement, IUCN-Kriterien) im Hinblick auf Deutschland

Projektmodule der Gregor Louisoder Umweltstiftung:

- Ausstellung „wild america- Wildes Deutschland?“:
http://www.umweltstiftung.com/fileadmin/downloads/Naturschutzoffensive/wild-america_broschuere_148x210_3mm_200214_05_pfade_ansichtweb.pdf

³ Vgl. Bundesregierung der Bundesrepublik Deutschland (Hrg.): Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt, beschlossen vom Bundeskabinett am 7.11.2007.

⁴ Vgl. Schenck, Christof: Rewilding Europe. In: Protecting the wild. Island press, Washington 2015.



Unterstützung bestehender und Gründung neuer großflächiger Schutzinitiativen mit Teilzielen Wildnisentwicklung / Prozessschutz

Im Bereich Nationalparke ist bei einigen Vorschlagsgebieten die Umsetzung oft seit längerer Zeit festgefahren, bei anderen existierenden Schutzgebieten wurden die Standards im Hinblick auf Wildnis / Prozessschutz aufgeweicht. Daraus ergibt sich der Bedarf, den Zielrahmen entsprechend auszuweiten. Ziel: Mix aus den verschiedenen rechtlichen Instrumenten für bestimmte Flächenkulissen (Bsp. Nationalpark, Biosphärenreservat Kernzone, Naturwaldreservate, Stiftungsflächen Wildnis, vertraglich gesicherte Flächen, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, Biotopverbundsysteme, faktische Wildnisflächen wie Steilhänge, Überschwemmungswälder.)

Handlungsfelder / Aufgaben:

1. Bewertung von bereits vorliegenden Zielgebieten oder Schutzgebietsvorschlägen nach aktuellen Kriterien und Leitbildern
2. Logistische bzw. finanzielle Unterstützung oder Neugründung erfolgsträchtiger Initiativen
3. Schaffung der Basis für großflächige Schutzkonzepte auf der Basis eines Mixes unterschiedlicher Schutzinstrumente (siehe oben)
4. Einheitliche, professionelle Kommunikation von Zielen und Massnahmen

Projektmodule der Gregor Louisoder Umweltstiftung:

- Ausstellung „wild america- Wildes Deutschland?“:
http://www.umweltstiftung.com/fileadmin/downloads/Naturschutzoffensive/wild-america_broschuere_148x210_3mm_200214_05_pfade_ansichtweb.pdf
- Kurzfilm „Naturschutzoffensive. Für Deutschland“:
<http://www.umweltstiftung.com/projekte/naturschutzoffensive-fuer-deutschland.html>
- Unterstützung Förderverein „Nationalpark Ammergebirge“
- Unterstützung / Gremienarbeit „Stiftung Naturlandschaften Brandenburg“



Öffentlichkeitsarbeit / Kommunikation - Gütesiegel

Die Kommunikation der bisherigen Akteure ist uneinheitlich und weist sowohl inhaltlich als auch im Hinblick auf die Professionalität und graphische Aufbereitung enorme Unterschiede auf. Neben sehr gut gelungenen und naturschutzfachlich tragfähigen Aktivitäten gibt es auch Ansätze mit starken fachlichen oder konzeptionellen Schwächen, was in der Öffentlichkeit zu einer geringen oder negativen Wahrnehmung des Themas in Deutschland im Vergleich zum internationalen Naturschutz geführt hat⁵.

Aus den bisherigen Überlegungen ergibt sich auch der Bedarf für ein im Rahmen des Projektes verliehenes und bilanziertes Gütesiegel für die den harten Anforderungen entsprechenden Flächen (unabhängig von der bisherigen formalen Ausweisung), das der ganzen Debatte und der realen Wildnisflächenkulisse neuen Schub verleiht.

Handlungsfelder / Aufgaben:

1. Offensive, möglichst einheitliche Öffentlichkeitsarbeit im Sinne einer „Imagekampagne“ für die Allgemeinheit und bestimmte, besonders relevante Zielgruppen (Förster, Jäger, Lokalpolitiker, Tourismusanbieter etc.)
2. Etablierung eines Gütesiegels / Zertifizierung „100% Wildnis“
3. Datenbank, Interaktive Kartendarstellung
4. Direkte Ansprache von Clustern in Behörden, Verwaltung und Wirtschaft mit Hemmwirkung für die Ausweisung von Nationalparks, Wildnisentwicklungsflächen etc. .

Projektmodule der Gregor Louisoder Umweltstiftung:

- Ausstellung „wild america- Wildes Deutschland?“:
http://www.umweltstiftung.com/fileadmin/downloads/Naturschutzoffensive/wild-america_broschuere_148x210_3mm_200214_05_pfade_ansichtweb.pdf
- Kurzfilm „Naturschutzoffensive. Für Deutschland“:
<http://www.umweltstiftung.com/projekte/naturschutzoffensive-fuer-deutschland.html>
- Onlinekarte / Gebietskategorien Wildnisgebiete Deutschland:
<http://www.umweltstiftung.com/projekte/naturschutzoffensive-fuer-deutschland/gebiete-finden.html>

⁵ Vgl. Locke, Harvey: *Nature Needs (at least) Half: A Necessary New Agenda for Protected Areas*. In: *Protecting the Wild*. Island press, Washington 2015.



B) Konfliktthemen und konfliktträchtige Zielarten

Eine erhebliche Schwäche bisheriger Kommunikations- und Kampagnenaktivitäten im Zusammenhang mit Wildnis bzw. Großschutzgebieten sind fachlich unbefriedigende Verknüpfungen mit bestimmten Regelungen oder Zielarten und darauf entstehende Folgekonflikte bzw. Blockaden⁶. Beispiele:

- Weitreichende Wegegebote oder weiträumige Einschränkungen des freien Naturzuganges ohne fachlich und räumlich ausreichend differenzierte und tragfähige Konzepte bzw. naturschutzfachlichem „Mehrwert“ als Blockadeargument der Gegner
- Verknüpfung mit Zielarten ohne ausreichende fachliche Grundlage bzw. ohne Berücksichtigung aktueller wildbiologischer Forschungen zur Raum- und Habitatnutzung (Rothirsch Wildkatze, Luchs, Wolf)⁷

Statt dessen sollte die Kommunikationsstrategie eher in der Nutzungsfreiheit und der Bedeutung für ungestörtes Naturerleben (Kommunikations- und Umweltbildungsansätze nach internationalem Vorbild) bzw. in der Verpflichtung zur Bewahrung des Naturerbes liegen und für die Themen „Zielarten“ und „Einschränkungen“ differenzierte bzw. gebietsunabhängige Vorschläge gemacht werden (Beispiel: Ruhezonekonzept für eine Planungsregion statt in Nationalparkkonzept).

Wie bereits in den eigenen bzw. von uns geförderten Projekten rund um Große Beutegreifer geschehen, sollten die Themen in Darstellung, Projektkonzeption und Kommunikation auf der Basis aktueller wildbiologischer Erkenntnisse zur Raumnutzung der Zielarten (oft hoher Anteil Kulturlandschaftsbereiche) weitgehend entkoppelt werden. Zielartenfestlegungen sind auf ihre fachliche Tragfähigkeit zu prüfen⁸.

Handlungsfelder / Aufgaben Projekt:

1. Fortbildungen und interne Informationsarbeit zum Thema
2. Kritische Auseinandersetzung mit „Maximal-Verordnungen“ für Großschutzgebiete, Überprüfung der fachlichen Notwendigkeit, Anbindung an internationale Standards, Alternativen

⁶ Vgl. Deutsche Wildtierstiftung (Hrg.): *Wild im Wald – Rothirsch und Co als Retter der Artenvielfalt?* Deutsche Wildtierstiftung 2010.

⁷ Vgl. Meyer, Till | Miller, Christine | Jaeger, Stefanie: *Large Carnivores in Europe – when Wilderness hardly matters for large Carnivores (draft)*. *Journal of Wilderness* 8-2013.

⁸ Vgl. Reichholf, Josef: *Einwanderungsland Deutschland – zur Zukunft von Artenschutz und Wildnis*. Tagungsband Benediktbeurer Gespräche 2008. Allianz Umweltstiftung 2008.



3. Offensive Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zu Raumnutzung und Beutespektrum der Zielarten (Wildkatze, Luchs, Wolf)

Projektmodule der Gregor Louisoder Umweltstiftung:

- Projekt „Bayern wild“: www.bayern-wild.de
- Blog „Bayern wild“: blog.bayern-wild.de



C) Naturschutzkriminalität, law enforcement

Aktuelle Fälle von Naturschutzkriminalität nur die Spitze des Eisberges?

Es tauchen fast wöchentlich neue Berichte über illegal getötete Luchse und Wölfe, vergiftete Greifvögel oder verbotene Fallen auf. So werden immer wieder im Bayerischen Wald tote Tiere gefunden. Um Christi Himmelfahrt (14.5.2015) entdeckte ein Mitarbeiter des dortigen Luchsprojektes vier abgetrennte Luchspfoten in der Nähe von Fotofallen. Die Vermutung liegt nahe, dass die Pfoten absichtlich dort platziert wurden. Sicher ist: die Täter befürchten keine ernsthafte Strafverfolgung und Verurteilung.

Deutlicher kann man die Behörden und Ministerien nicht auf ihren Rückstand hinweisen: Seit Jahren fordern Naturschutzverbände in fast allen Bundesländern eine geeignete Struktur um derartige Fälle von Naturschutzkriminalität aufzuklären. Dafür sind gezielt ausgebildete Beamte notwendig, die die Fundorte als das behandeln was sie sind: Tatorte an denen kriminologisch Spuren gesichert und dokumentiert werden müssen. Zurzeit machen unklare Zuständigkeiten, fehlende Strukturen und mangelhafte Personalausstattung in den meisten Regionen eine Aufklärung derartiger Straftaten sehr unwahrscheinlich. Auch im aktuellen Fall Naturschutzoffensive muss man nach Angaben aus Kreisen der beteiligten Naturschutzorganisationen zur Arbeit der Polizei von nicht fachkundigem Vorgehen der Behörden zumindest in den ersten Tagen ausgehen.

Während für Afrika und Asien Millionen Euro in sehr erfolgreiche Projekte gegen Wilderei, Naturschutzkriminalität und Jagdverstöße fließen, sind das in Deutschland immer noch Tabuthemen. Fast wöchentlich tauchen Meldungen über erschossene Wölfe und Luchse, vergiftete Greifvögel oder verbotene Fallen auf – es ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen. Die Politik muss Anschluss an die internationalen Bemühungen zum Schutz der Artenvielfalt finden. Es ist ein Skandal, wenn in Deutschland vom Aussterben bedrohte Arten wie der Luchs wieder ausgerottet werden, während wir gleichzeitig von den viel ärmeren Ländern in Afrika und Asien gigantische Anstrengungen und wirtschaftliche Einbußen zum Schutz der Natur einfordern.

Forderungen

Das Bündnis „Unser Luchs“ hat in der Vergangenheit im Zusammenhang mit der Landtagspetition „Ehrensache – Naturschutzkriminalität“ die Situation in Bayern, den Handlungsbedarf und insbesondere die umfangreichen strukturellen und organisatorischen Defizite bei den Behörden dokumentiert, unterstützt durch BUND Naturschutz in Bayern e.V. (BN), Landesbund für Vogelschutz e.V. (LBV), Ökologischer Jagdverein Bayern e.V. (ÖJV), Nationalparkpartner Bayerischer Wald e.V., WWF Deutschland, Verein zum Schutz der Bergwelt, Gregor Louisoder Umweltstiftung.



Forderungen:

- Einrichtung einer fachkundigen, regional unabhängigen Ermittlungseinheit
- Strikte Strafverfolgung adäquat zum Schutzstatus und den gesetzlichen Vorgaben
- Durchgängig strukturierter Informationsfluss zwischen einzelnen Organen
- Kooperative Zusammenarbeit zwischen den Behörden und Interessenverbänden um Verdachtsfälle rechtzeitig zu erkennen
- Dokumentation von Verdachtsfällen und Ermittlungsergebnissen und deren Veröffentlichung
- Öffentlichkeitsarbeit und Information zu Gesetzeslage, Naturschutzrelevanz, Gefährdung und Meldeverfahren

Handlungsfelder / Aufgaben Projekt:

1. Fortbildungen und interne Informationsarbeit zu den Forderungen des Bündnisses „Unser Luchs“
2. Einrichtung von Projekten gegen Wilderei und Naturschutzkriminalität in den Hauptverbreitungsgebieten bedrohter Zielarten
3. Projekte zur Reduzierung des Vollzugsdefizites im staatlichen Naturschutz, insbesondere im Artenschutz- und Jagdrecht
4. Projekte zur Novellierung des Jagdrechtes zu einem modernen Wildtierrecht nach dem Vorbild von Baden-Württemberg

Projektmodule der Gregor Louisoder Umweltstiftung:

- Projekt „Bayern wild“: www.bayern-wild.de
- Blog „Bayern wild“: blog.bayern-wild.de
- Projekt „Ehrensache – Naturschutzkriminalität stoppen“:
<http://www.umweltstiftung.com/projekte/bayern-wild/ehrensache.html>
- Tagung „Naturschutzkriminalität Deutschland“:
<http://www.umweltstiftung.com/aktuelles/veranstaltungen.html>



D) Eingriffplanungen mit überregionaler Bedeutung für den Naturschutz

Die hohe Zahl von Initiativen mit dem Wort Umwelt oder Natur im Namen sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass nur wenige Einrichtungen im Hinblick auf ihre Ziele, ihre finanzielle Ausstattung und ihre Personalressourcen tatsächlich in der Lage sind, als ernsthafter Gegenspieler zu den Initiatoren und Nutznießern der Umweltzerstörung aufzutreten.

"Selig sind die Unruhegeister, denn sie werden uns die Heimat erhalten". Mit diesem gewagten aber perfekt passenden Rückgriff auf die Bergpredigt würdigte Heribert Prantl – leitender Redakteur der Süddeutschen Zeitung – die Rolle der Naturschutzbewegung. So zeigte er den großen Rahmen für die Naturschutzbewegung auf, der im zermürbenden und Nerven aufreibenden Tagesgeschäft oft vergessen wird. Der Schutz intakter Naturlandschaften - nicht unbedingt jede Detailfrage des Alltagsumweltschutzes - ist keine Modeerscheinung oder Hobby, sondern essentieller Grundbestandteil jeder Zivilisation und ethische Verpflichtung für jeden Menschen. So sehen es auch die meisten Religionen und Wertsysteme, und so empfinden auch die allermeisten Menschen, wie Meinungsumfragen immer wieder zeigen.

Die große Herausforderung für die Naturschutzbewegung ist also nicht unbedingt, diese Werte bei den Menschen oder in Gesetzen neu verankern zu müssen – sie sind meistens schon da. Die große Herausforderung ist es, ethisch fragwürdigen Netzwerken aus Technokraten, Profiteuren und Rattenfängern da Handwerk zu legen, die oft in offener Missachtung von demokratisch beschlossenen Naturschutzgesetzen und mit falschen Versprechungen profitable Projekte durchsetzen.

Die großen Erfolge an der Donau⁹, aber auch die Analysen der vielen Niederlagen bei ähnlichen Projekten zeigen die Herausforderungen, vor denen die Naturschutzbewegung steht, und die sicher auch eine weitere Konzentration von Budgets und Zeiteinsatz auf wirklich entscheidende Projekte nach sich ziehen wird. Ein weiterer Ausbau der als „Kampagnenfähigkeit“ bezeichneten Strukturen wird dabei unumgänglich sein.

⁹ Vgl. Claus Obermeier u.a. (Hrg.) „Der Kampf um die Donauauen – Erfolge und Niederlagen der Naturschutzbewegung“. Oekom 2015.



Handlungsfelder / Aufgaben Projekt:

- Budgets und Strukturen zur Ansprache von Bürgerinnen und Bürgern außerhalb der eigenen Szene, so durch Beiträge in Boulevardmedien, Plakaten in öffentlichen Verkehrsmitteln und bei Großveranstaltungen mit Kulturprogramm.
- umfassende und professionelle Abdeckung aller Kommunikationsmittel wie soziale Netzwerke facebook, twitter, google, youtube etc. , Produktion professioneller Onlinemedien (Kurzfilme etc.).
- Bereitschaft, die erforderlichen Konflikte auch in der persönlichen Auseinandersetzung bei Wahlkampfauftritten, in Podiumsdiskussionen etc. zu führen. Das erfordert insbesondere unterhalb der Führungsebene umfassende Schulungen und Supervision von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern.
- Fokussierung der Öffentlichkeitsarbeit auf die Personen, die tatsächlich über Macht, Einfluss und Skrupellosigkeit verfügen, um groß angelegte Naturzerstörungen durchzusetzen. Dies werden meistens mächtige und erfahrende Spitzenpolitiker und Wirtschaftsfunktionäre sein. Randthemen, die die Bevölkerung ohne fachspezifische Vorkenntnisse eher verwirren, sollten in der Öffentlichkeitsarbeit eher in den Hintergrund treten.
- Begleitung von Wahlkampfreisen und Wahlkampfauftritten zumindest im Zusammenhang mit aktuellen Brennpunkten des Naturschutzes nach dem Vorbild des Sierra Club (größte Naturschutzorganisation USA).

Projektmodule der Gregor Louisoder Umweltstiftung:

- Kurzfilm „Heimat: zerstört“: <http://www.umweltstiftung.com/projekte/heimat-zerstoert.html>
- Buch / Kurzfilm „Der Kampf um die Donauauen“: <http://www.umweltstiftung.com/projekte/naturschutzoffensive-fuer-deutschland/donauauen.html>